

Forcher-Mayr, Matthias; Mahlke, Sabine
**Ithuba Community College Johannesburg. Inklusive Berufsbildung mit
österreichischem Know-How**

Indaba (2016) 90, S. 14-16



Quellenangabe/ Reference:

Forcher-Mayr, Matthias; Mahlke, Sabine: Ithuba Community College Johannesburg. Inklusive Berufsbildung mit österreichischem Know-How - In: Indaba (2016) 90, S. 14-16 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-347595 - DOI: 10.25656/01:34759; 10.5281/zenodo.4756833

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-347595>

<https://doi.org/10.25656/01:34759>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

INDABA

Das SADOCC-Magazin für das Südliche Afrika

90/16

GESUNDHEIT

Fortschritte in der Aidspolitik

MARIKANA

Forderungen an BASF

MUSIK

Als Fotoreporter im alten Südafrika



SADOCC

Das Dokumentations- und Kooperationszentrum Südliches Afrika in Wien setzt sich für eine solidarische Außen-, Wirtschafts- und Entwicklungspolitik gegenüber den Ländern des Südlichen Afrika ein.

SADOCC:

- » Dokumentation und Bibliothek in
A-1040 Wien, Favoritenstraße 38/18/1
(Öffnungszeiten: Dienstag 14.00-18.00)
Tel. 01/505 44 84
Fax 01/505 44 84-7
URL: <http://www.sadocc.at>
- » das quartalsweise erscheinende
Magazin INDABA
- » monatliche Veranstaltungen
„Forum Südliches Afrika“
- » Stadtpaziergänge „Afrikanisches Wien“
- » Projekt Jugendzentrum in Soweto

Interessierte Einzelpersonen und Institutionen können SADOCC durch ihren Beitritt als unterstützende Mitglieder fördern. In der Mitgliedsgebühr von jährlich EUR 22,- (für Institutionen EUR 40,-) sind sämtliche Aussendungen und Einladungen enthalten. Das Abonnement von INDABA kostet EUR 13,-.

Abo- oder Mitgliedsbeitrags-Einzahlungen auf unser Konto bei der BA-CA, BLZ 12000, Konto 610 512 006, IBAN AT 571200 0006 1051 2006, BIC BKAUATWW; Spenden erbeten auf Konto: BAWAG/PSK, BLZ 60000, Kto-Nr. 93.009.960, IBAN AT706000000093009960, BIC BAWAATWW).

Mitarbeit bei SADOCC

Willkommen, wenn Sie sich für praktische Solidarität mit dem Südlichen Afrika interessieren!

SADOCC-Aktionsgruppe Südafrika:

Fundraising für Jugendzentrum in Soweto,
Wanderausstellung Nelson Mandela, div.
Veranstaltungen...
Kontakt: office@sadocc.at

Österreichische Namibia-Gesellschaft:

Informationsarbeit über Namibia im
Vordergrund
Kontakt: namibia@sadocc.at

... Leserbeitrag...

zu Indaba 89/16:

Vielen Dank für die neue Ausgabe von INDABA. Der Beitrag über die Sicherheitspolitik im Südlichen Afrika, die detaillierte Aufstellung der Afrika-Engagements des österreichischen Bundesheeres oder die differenzierte journalistische Auseinandersetzung mit Masiphumelele haben für mich einmal mehr die Unverzichtbarkeit von INDABA unter Beweis gestellt.

Besonders hervorheben möchte ich aber ein Detail, das vielleicht ein wenig übersehen wird: Auf der dritten Umschlagseite veröffentlicht Ihr seit einigen Ausgaben Afrika-Impressionen, die sich in wohlthuender Art und Weise von anderen Magazinen abheben. Ihr zeigt Fotos von Menschen in offenbar ganz alltäglichen Situationen und verzichtet auf die gewohnte mediale Inszenierung von gängigen Afrika-Klischees, wie z. B. schwerbewaffneten Milizen, machthungrigen Politikern oder der unvermeidlichen Schirmakazie im Sonnenuntergang.

Gerade Bilder spielen für unsere Wahrnehmung von Afrika eine zentrale Rolle: Sie vermitteln eine „Aura der Authentizität“ (Claudia Maria Wolf) und werden tendentiell als Spiegel einer objektiven Wirklichkeit wahrgenommen. Vielen Dank, daß Ihr Euch bemüht, dieser Wirklichkeit einen Schritt näher zu kommen!

Dr. Martin Sturmer / afrika.info (Salzburg)

Ithuba Community College Johannesburg

Inklusive Berufsbildung mit österreichischem Know-How

Zwei Jahrzehnte nach dem Ende der Apartheid bleibt die hohe Jugendarbeitslosigkeit eine zentrale gesellschaftspolitische Aufgabe. Südafrikas Bildungspolitik steht vor der historisch einzigartigen Herausforderung, ein auf gezielte Benachteiligung der nicht-weißen Bevölkerungsgruppen eingerichtetes Schul- und Berufsbildungssystem zu transformieren und die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu stärken. Seit 2008 leistet das Ithuba Community College Johannesburg diesbezüglich einen lokalen Beitrag durch die Bereitstellung qualitätsvoller Allgemein- und Berufsbildung und verbindet dabei südafrikanische und österreichische Erfahrungen. Matthias Forcher-Mayr und Sabine Mahlknecht berichten.

Die landesweite Arbeitslosenrate liegt bei über 30%. Die Anzahl junger Menschen, die weder in einem Ausbildungsverhältnis stehen noch im formellen Sektor beschäftigt sind, liegt bei rund 3 Mio. Hauptsächlich



ICT als Maßnahme, die Digital Divide innerhalb Südafrikas zu überbrücken

lich betroffen sind Jugendliche und junge Erwachsene in Townships bzw. informellen Siedlungen, die von Angehörigen der afrikanischen Be-

völkerungsgruppe bewohnt werden. Bevölkerungsgruppenübergreifende Statistiken sind daher nur begrenzt aussagekräftig. Entsprechend kann davon ausgegangen werden, daß acht von zehn jungen Menschen in diesen Wohngebieten arbeitslos sind, wobei junge Frauen häufiger betroffen sind als Männer. Eine solche Marginalisierung bedingt soziale Probleme, wie (sexualisierte) Gewalt und sexuelles Risikohandeln, Kriminalität oder Drogenabhängigkeit. Die Realität sozialer Exklusion wird an die nächste Generation weitergegeben.

Dem hohen Anteil an unqualifizierten jungen Arbeitslosen steht eine große Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften gegenüber. Der Schlüssel zur Bewältigung dieses „Skills-Mismatch“ liegt in der Reformierung des Bildungssystems. Neben der Verbesserung des Angebotes der frühkindlichen Bildung ist Südafrika

bemüht, die Qualität des allgemeinbildenden Schulwesens zu verbessern sowie den Anteil qualitativ hochwertiger Berufsbildung massiv auszubauen.

Mit dem Ende der Apartheid mußten vier Schulbildungssysteme (Black, Coloured, Indian, White) in ein inklusives nationales System integriert werden. Dieses Vorhaben beinhaltete die Reformbereiche der Lehrer/innenbildung, Lehrpläne, Schulbücher, Infrastruktur wie auch die Schaffung der entsprechenden personellen Kapazitäten, um qualitätsvolle Bildung allen Bevölkerungsgruppen und allen sozialen Schichten gleichermaßen zukommen zu lassen. Im Schulwesen des Apartheidstaates lag die vorgeschriebene Lehrer/innen-Schüler/innen-Ratio für weiße Schulen bei 1:18, für afrikanische Schulen war ein Verhältnis von 1:39 vorgeschrieben, wobei dies in der

Manko Berufsbildung

Praxis weit überschritten wurde. Dieser Aspekt macht deutlich, daß die Herausforderung sowohl in der Verbesserung der Qualität wie auch der Quantität des Schulbildungsangebotes liegt. Trotz aller bisherigen Bemühungen sind Schulen in städtischen Townships und ehemaligen ländlichen Homelands nach wie vor häufig benachteiligt. Das Kompetenzniveau der Lehrer/innen ist vielfach niedrig, die Klassenzahlen liegen bei über 40 Schüler/innen, die Infrastrukturausstattung ist mangelhaft und der Weg zur Schule speziell in ländlichen Regionen häufig weit und entbehrungsreich.

Anders als in Österreich, wo rund 80% der Lernenden (Sekundarstufe II) berufliche Bildungsgänge besuchen, verfolgt das südafrikanische Schulsystem bislang einen allgemeinbildenden Ansatz. Die Pflichtschulzeit dauert neun Jahre, die 12. Klasse wird mit dem Matric (Matura) abgeschlossen. Berufsbildende Schulen spielen in Anzahl, Ausbildungsqualität und Ansehen bei Arbeitgeber/innen eine nachgeordnete Rolle. Alternativ bieten postsekundäre TVET (*Technical Vocational Education and Training*) Colleges ab der 10. Schulstufe berufsbildende Zweige an. Aber auch hier stellen Qualität, Attraktivität und Arbeitsmarktrelevanz der Ausbildungen zentrale Probleme dar. Entsprechend beklagen Arbeitgeber/innen das Qualifikationsniveau der Absolvent/innen. TVET Colleges wie auch andere tertiäre Institutionen selbst sind oft mit einem niedrigen Kompetenzniveau der Schulabgänger/innen konfrontiert, das hohe Drop Out Raten zeitigt. Betroffen sind wiederum mehrheitlich Studierende der afrikanischen Bevölkerungsgruppe. Einschlägige Unterstützungsmaßnahmen (Zusatzkurse, Übergangsklassen)

sind nicht ausreichend vorhanden. Die grundlegende Herausforderung auf Seiten der Jugendlichen liegt in der Finanzierung tertiärer bzw. berufsqualifizierender Ausbildungen, die ausnahmslos kostenpflichtig sind. Stipendien sind nicht in ausreichendem Maß vorhanden. Entsprechend hoch ist die Eingangsschwelle solcher Ausbildungen.

Die nationalen Ministerien für Schulbildung (*Department of Basic Education, DBE*) und für Berufsbildung (*Department of Higher Education and Training, DHET*) haben die zentrale

Bedeutung von Berufsbildung für die Verringerung von Jugendarbeitslosigkeit erkannt. Mit dem DHET wurde 2009 ein eigenes Ministerium geschaffen. Das *White Paper for*

Post-School Education and Training (DHET 2013) formuliert die Ziele für die Reformierung des nationalen Berufsbildungssystems bis 2030. Neben der Gründung eines nationalen Berufsbildungsforschungsinstituts und der Stärkung der vorhandenen TVET Colleges ist die Etablierung von Community Colleges vorgesehen, die auf die Qualifizierung von Schulabbrecher/innen bzw. Jugendlichen in benachteiligten Townships abzielen sollen.

Katlehong bildet nach Soweto die zweitgrößte Township-Agglomeration Südafrikas und liegt am südöstlichen Stadtrand von Johannesburg. Die Kinder und Jugendlichen der hier lebenden afrikanischen Bevölkerungsgruppe wachsen in einer Risikoumgebung auf. Gewalt, HIV/AIDS, chronische Arbeitslosigkeit und fehlende Zukunftsaussichten zählen auch hier zu den Erfahrungen des Alltags. Mit der Schaffung eines gebührenfreien und inklusiven Lernraums mit berufsbildenden Elementen versucht *Ithuba*

Community College Johannesburg (ICC JHB) einen lokalen Beitrag zur Verbesserung des (Berufs-) Bildungsangebots in Katlehong zu leisten und folgt hierbei den Strategiepapieren und Vorgaben von DBE und DHET. Die Qualität des Angebotes wird durch Erfahrungen aus dem österreichischen Berufsbildungssystem gesichert bzw. erweitert.

Das ICC JHB wurde im Jahr 2008 auf Initiative des österreichischen Vereins *Social Sustainable Architecture (s2arch)* und seines Obmanns Christoph Chorrherr gegründet. Seit 2014 wird die Leitung des Projekts und dessen pädagogische Weiter- bzw. Qualitätsentwicklung durch eine Personalentsendung des österreichischen Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) unterstützt. Bereits mit der Errichtung der Gebäude in Ithuba (isiZulu: Chance, Möglichkeit) wurde ein Lernraum eröffnet. In Kooperation mit Lehrenden und Studierenden an Architekturfakultäten (A, CH, D, SLO) wurden Klassenräume und Werkstätten geplant. Der Bau wurde von Studierenden und arbeitslosen Jugendlichen aus dem Township umgesetzt. Auf diesem Wege konnte eine Basisqualifizierung (Building/Construction) der teilnehmenden Jugendlichen erreicht werden. Im Jahr 2016 umfaßt ICC JHB eine Vorschule (Grade R), die vier Klassen der Volksschule (Grade 1-4) sowie drei Klassen der Unterstufe (Grade 5-7). Die Schule wird von 240 Schüler/innen besucht und beschäftigt 26 Arbeitnehmer/innen aus dem Township. Neben Qualitätsausstattung und kleinen Klassenzahlen bietet die Schule gratis Nachmittagsbetreuung sowie ein verpflichtendes Programm zur vorberuflichen Bildung an, das von einer Schneiderwerkstatt, einer Gärtnerei, Tanz bis hin zum Informatikunterricht reicht. Sport, Kreatives Gestalten und

Theater werden ergänzend angeboten. Eine *Saturday School* bietet Zusatzprogramme für unterstützungsbedürftige Schüler/innen und ist auch für Jugendliche aus umliegenden Township-Schulen geöffnet.



Projektbasiertes Lernen in der vorberuflichen Bildungskomponente

Aufbauend zum Schulzweig bietet das *Ithuba Skills and Community Centre (ISC)* Ausbildungen für arbeitslose Jugendliche wie auch von chronischer Arbeitslosigkeit betroffene Erwachsene aus dem Township an. Derzeit umfaßt das Angebot Kurse in *Fashion Design/*

Sewing und *ICT*. In Kooperation mit der größten technischen Schule Österreichs, der HTL Mödling, werden mit Oktober 2016 Kurse im Bereich *Building/*

Construction angeboten. Acht Lehrer/innen aus Mödling unterrichten jährlich jeweils für fünf Wochen im ICC JHB. Seit 2016 existiert zudem ein *Business Development Centre*, das den Wechsel der Absolvent/inn/en vom Training in den Arbeitsmarkt unterstützt. Jedes der angebotenen Kursformate beinhaltet neben der inhaltlichen Fachausbildung Elemente der Persönlichkeitsbildung, des *Entrepreneurship Learning* sowie *ICT*. Finanziert wird das Projekt ICC JHB derzeit durch Spenden aus Südafrika und Österreich sowie durch Subventionszahlungen des *Gauteng*

Department of Education (GDE). Die Errichtung dieses kombinierten Schul-, Skills- und Community Centre wurde durch die freie Pacht des Grundstücks eines örtlichen Molkereibetriebes ermöglicht. Mit dem beschriebenen Schulzweig wird das nicht ausreichende Schulangebot in Katlehong unterstützt. Die Projektkomponente des Skills/Community Centre versucht auf lokaler Ebene jene Herausforderung im südafrikanischen Bildungs- und Sozialwesen zu adressieren, auf welche die noch zu gründenden Community Colleges des DHET abzielen werden. Ziel ist es, arbeitslosen Jugendlichen die

Möglichkeit einer kostenfreien beruflichen Erstausbildung anzubieten. Die Zugangsschwelle zum Kursangebot ist niedrig gehalten, um auch jene Jugendlichen einzubinden, die aufgrund ihres kognitiven und sozialen Kompetenzniveaus keinen Eingang in eine andere Maßnahme finden würden. Anders als in sozioökonomischen Ausbildungsbetrieben österreichischen Vorbilds ist das Kompetenzniveau der Teilnehmer/innen heterogener. Durch eine möglichst individuelle Trainingsbetreuung wird versucht, den Teilnehmer/innen die eigene Lernpositionierung zwischen den Polen des beruflichen Kompetenzerwerbs und der Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen. Das Lernangebot soll junge Menschen in Bezug auf die Organisation und Aushandlung ihres weiteren Bildungsweges stärken. Gleichzeitig bietet die Qualifizierung im Skills- und Community Centre die Möglichkeit, als Schneider/in, Maler/in, Schweißer/in, Maurer/in, Tischler/in oder Einzelhändler/in die vorhandene lokale Nachfrage im Township zu bedienen und so ein entsprechendes Einkommen zu erwirtschaften.

ausgehend von dem Projekt ICC JHB hat sich seit 2014 ein Austausch zwischen BMBF, DHET und GDE entwickelt. So konnten im Jahr 2015 zwei Studienreisen südafrikanischer Ministeriumsvertreter/innen nach Wien und Niederösterreich organisiert werden,



Skills Training als niederschwellige berufliche Erstausbildung

deren Ziel es war, das österreichische Berufsbildungssystem kennenzulernen und Möglichkeiten zukünftiger bilateraler Kooperation im Bereich der Berufsbildung zu diskutieren (INDABA 88/15). Die Initiativen in Katlehong und darüber hinaus wollen einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Chancen und Wahlmöglichkeiten junger Menschen in der Gestaltung ihres eigenen Lebens leisten.

Ein solches Ziel der sozialen Inklusion beschreibt ein Recht junger Menschen, eröffnet einer Gesellschaft neue kreative Potentiale und stellt die effektivste Maßnahme zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Gewalt und Kriminalität dar.

Österreich unterstützt

Dr. Matthias Forcher-Mayr ist BMBF-Projektmanager am ICC JHB und koordiniert den bilateralen Dialog zwischen BMBF, DHET und GDE (Matthias.Forcher-Mayr@ithuba.org). Dr. Sabine Mahlknecht koordiniert und begleitet den Aufbau des Ithuba Skills und Community Centre (Sabine.Mahlknecht@ithuba.org). Weitere Infos: www.facebook.com/ithuba.education.

Schulungen für Arbeitslose

Info.Mail Entgelt bezahlt

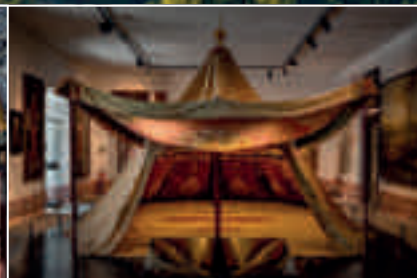
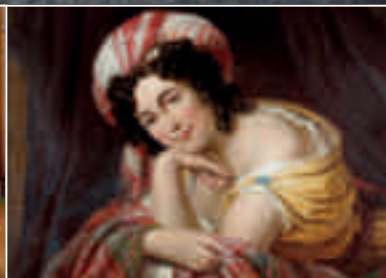
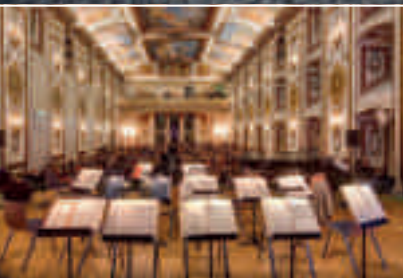
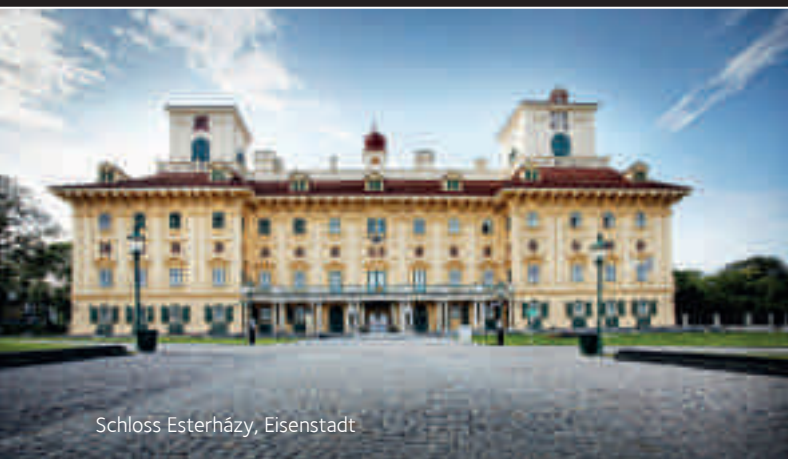
Verlagsadresse:

A-1040 Wien, Favoritenstraße 38/18/1

Retouren an A-1040 Wien, Favoritenstraße 38/18/1



Esterhazy



GROSSE SCHÄTZE UND GESCHICHTE

Konzerte | Ausstellungen | Wein

Nur eine knappe Autostunde von Wien entfernt – eingebettet in die einzigartige pannonische Landschaft – eröffnen die Schlösser, Burgen und Naturdenkmäler Esterházy Kulturwelten der besonderen Art.

Ob Burg Forchtenstein, Schloss Esterházy in Eisenstadt,
die Renaissance-Anlage Lackenbach oder der Steinbruch St. Margarethen –
Esterhazy ist immer eine Reise wert.

esterhazy.at